

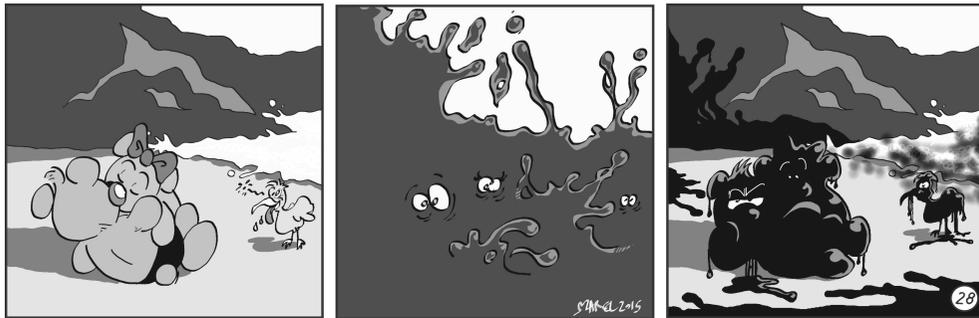
Berlin-Film-Katalog stellt sich vor

Berlin-Film-Katalog ist ein **nicht-kommerzielles Projekt zur Erstellung einer kompletten Berlin-Film-Datenbank, kostenlos nutzbar im Internet**: Alle Filme, die (erkennbar, also nicht nur in irgendeinem Studio) in Berlin gedreht wurden oder in Berlin spielen, sollen erfasst werden – mit detaillierten, überprüften und daher verlässlichen Stab- und Inhaltsangaben, mit Einordnungen und Kommentaren.

Jeder soll Berlin-Film-Katalog nutzen können. Und **jeder soll sich an der Erstellung von Berlin-Film-Katalog beteiligen, seine Einschätzungen, Vorlieben und Abneigungen mitteilen können**. Momentan, wo sich Berlin-Film-Katalog noch in der Vorbereitungsphase befindet, beispielsweise durch **Ergänzung und/oder Korrektur unserer Filmliste**, die auf der Website www.berlin-film-katalog.de zu finden ist.

Die Idee zu Berlin-Film-Katalog entstand aus zwei Beobachtungen heraus: **Zu den vielen Filmen, die in Berlin gedreht wurden und/oder in Berlin spielen, gibt es bemerkenswert wenige Informationen** (auch nicht im Internet, wo man oft Texte findet, die wortwörtlich von Website zu Website kopiert wurden – mit samt den Fehlern). Und **es wird eine immer kleinere Auswahl an Berlin-Filmen in den Kinos wie im Fernsehen gezeigt**. Dementsprechend wird das Filmbild der Stadt von immer weniger Werken geprägt. Und immer mehr Berlin-Filme, darunter auch bedeutende, geraten in Vergessenheit.

Deshalb und um zu zeigen, daß wir nicht nur auf Geld warten, präsentieren wir seit Juni 2012 Berlin-Film-Raritäten: Seit 2024 **am ersten Montag des Monats** sowie die Wiederholung einer schon länger zurückliegenden Aufführung **am dritten Montag des Monats**, jeweils um 17.30 Uhr im **Cosima-Filmtheater**.



Verantw.: Jan Gympel, Schützenstraße 41, 12165 Berlin, centrale@berlin-film-katalog.de
Photos: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung – Comic: www.marcel-und-pel.de



Berlin-Film-Katalog
präsentiert **nochmals:**



Karl John Monika Burg (Claude Farell)

Zwei in einer großen Stadt

Am 21. Juli 2025 (Montag) um 17.30 Uhr
im Cosima-Filmtheater

Während der Nazi-Diktatur entstanden nur relativ wenige abendfüllende Spielfilme, mit denen direkt Propaganda betrieben wurde. Und selbst in diesen tauchte das „Dritte Reich“ nur selten auf. Die Spielfilmproduktion von Goebbels' Gnaden sollte vor allem der Unterhaltung und der Ablenkung von der Realität dienen, mit NS-Ideologie abgefüllt wurde das Kinopublikum zu Beginn jeder Vorstellung durch die Wochenschau und oft auch durch den Vorfilm (in diesem Falle unter anderem „Flanderns germanisches Gesicht“). **Besonders rar waren Spielfilme, in denen der von den Nazis angezettelte Zweite Weltkrieg zur Sprache kam.**

Schon deshalb ist „Zwei in einer großen Stadt“ ein interessantes Dokument: Er schildert die zufällige Begegnung einer Rotkreuzhelferin (Paulette Koller/von Suchan/Colar, die hier erstmals als Monika Burg auftrat und später als Claude Farrell eine internationale Karriere machte) auf dem Bahnhof Friedrichstraße und eines Jagdfliegers auf Kurzurlaub. Mehrmals verlieren und finden sie sich wieder während eines Sommersonntags, wozu diverse Mißverständnisse beitragen.

Der Propagandawert dieses Films lag nicht nur in der Darstellung einer (in jeder Hinsicht) weitgehend heilen Welt an der „Heimatfront“ voller fröhlicher, freundlicher Menschen (wobei Berlin 1941 tatsächlich von Luftangriffen noch weitgehend verschont geblieben war, während der Terror gegen die jüdische Bevölkerung begann, auf Hochtouren zu laufen). Mindestens ebenso wichtig war, wie die Frauen daheim zur Treue zu den „im Felde stehenden“ Männern und damit auch zum Verzicht angehalten werden sollten, derweil man die Soldaten gleichzeitig der Treue der Frauen versicherte.

Aber selbst in diesem Film sagt niemand „Heil Hitler“, und eine Hakenkreuzfahne ist nur einmal in Gestalt eines kleinen Wimpels am Wannsee zu sehen. So konnte die nette Großstadtromanze, die ihre Propagandawirkung vor allem im damaligen Kontext besaß, nach dem Krieg von der Freiwilligen Selbstkontrolle ohne Auflagen für Zuschauer ab sechs Jahren freigegeben werden.

Zu den Schauplätzen dieses Regiedébuts des Schauspielers Volker von Collande (der mit seiner Schwiegermutter Ursula von Witzendorff auch das Drehbuch geschrieben hatte und eine kleine Rolle übernahm) gehörten **neben dem Bahnhof Friedrichstraße etwa das Strandbad Wannsee, der S-Bahnhof Nikolassee, die Havel, der Funkturm, die heutige Straße des 17. Juni, der Potsdamer Platz, die Hochbahn, der heutige Breitscheidplatz, der Zoo und der ebenfalls noch unverwüstete Tiergarten.**

BITTE BEACHTEN SIE: Bereits **am Montag, 7. Juli 2025 um 17.30 Uhr** zeigen wir Wolfgang Liebeneiners 1942/1943 entstandenen Berlin-Film **Großstadtmelodie** mit Hilde Krahl, Werner Hinz und Karl John in den Hauptrollen.

VORSCHAU: **Am 4. August 2025** möchten wir Ludwig Bergers Komödie **Ich bei Tag und Du bei Nacht** (1932) präsentieren sowie **am 18. August 2025** Joe Mays Kriminaldrama **Asphalt** (1929). Anfangszeit **jeweils 17.30 Uhr.**



Hier ist alles ganz wirklich und ungeschminkt natürlich; die Gefühle sind echt und ohne Pathos, das Geschehen steht in lebensnaher Beziehung zu unserer heutigen Erlebniswelt.

Theo Fürstenau, Deutsche Allgemeine Zeitung (Berliner Ausgabe) vom 24. Januar 1942 (Abendausgabe)

Zwei in einer großen Stadt – D 1941/1942 – 83 Min. – Schwarzweiß – R: Volker von Collande – B: Ursula von Witzendorff, Volker von Collande – K: Carl Hoffmann, Erich Nitzschmann – M: Willi Kollo, Adolf Steimel – D: Monika Burg (aka Claude Farrell), Karl John, Marianne Simson, Hansi Wendler, Volker von Collande, Käthe Haack, Paul Henckels, Margarete Kupfer, Hubert von Meyerinck

Am 21. Juli 2025 (Montag) um 17.30 Uhr im Cosima-Filmtheater, Sieglindestraße 10 (am Varziner Platz), 12159 Berlin (Friedenau, direkt an der Grenze zu Wilmersdorf). S- und U-Bf Bundesplatz, Bus 248. **Eintritt 8-12 Euro.**

www.cosima-filmtheater.de Ruf: 030 / 667 02 828 www.berlin-film-katalog.de